

Investitionslücke am Mittleren Niederrhein



© IHK Mittlerer Niederrhein

Die Betriebe am Mittleren Niederrhein würden mehr investieren, wenn die Rahmenbedingungen in der Region günstiger wären. Dies ist eines der wesentlichen Ergebnisse der Studie „Die Investitionslücke am Mittleren Niederrhein“, die die Industrie- und Handelskammer (IHK) Mittlerer Niederrhein nun gemeinsam mit Creditreform vorgestellt hat. Zu hohe kommunale Steuersätze, mangelhafte Breitbandanbindung und der schlechte Zustand der Verkehrsinfrastruktur sind die schwerwiegendsten Investitionshemmnisse aus Sicht der Unternehmen.

„Für die regionale Entwicklung sind private Investitionen von großer Bedeutung“, erklärt Jürgen Steinmetz, Hauptgeschäftsführer der IHK Mittlerer Niederrhein. „Investitionen von Unternehmen sind ein Bekenntnis für den jeweiligen Betriebsstandort und sichern damit Arbeitsplätze.“ Zuletzt beobachtete die IHK im Rahmen der Konjunkturberichterstattung, dass das Investitionsverhalten der Betriebe in der Region eher zurückhaltend war. „Die Investitionsbudgets wurden zwar regelmäßig moderat erhöht, gemessen an der guten Geschäftslage erschien ihr Wachstum jedoch sehr gering“, erklärt Steinmetz den Grund für die Erarbeitung der Studie.

Für die Analyse des Investitionsgeschehens griff die IHK unter anderem auf Daten der Wirtschaftsauskunftei Creditreform zurück. Dabei handelte es sich um kumulierte Bilanzdaten der Unternehmen am Mittleren Niederrhein. Die Sachanlagen sind demnach von 2005 bis 2014 um lediglich 19 Prozent angewachsen. Der kumulierte Bilanzwert der Unterposition „Technische Anlagen und Maschinen“ lag im Jahr 2014 sogar 1,2 Prozent unter dem Wert von 2005. „Dies ist ein Indiz dafür, dass die Unternehmen im Zeitverlauf bei größeren realen Investitionen zurückhaltender geworden sind“, erklärt Rupert Lienau, Komplementär Creditreform Krefeld und Vizepräsident Creditreform Deutschland.

Die IHK nutzte für ihre Analyse auch Daten von IT.NRW. „Demnach sind die Bruttoanlageinvestitionen der Industrie am Mittleren Niederrhein in den vergangenen 15 Jahren zurückgegangen“, berichtet Gregor Werkle, IHK-Referent für Wirtschaftspolitik. „Das Niveau aus dem Jahr 2007 konnte nach der Wirtschafts- und Finanzkrise nicht wieder erreicht werden.“ Von

den vier Teilregionen am Mittleren Niederrhein zeigt sich einzig für den Rhein-Kreis Neuss eine dynamische Entwicklung der Investitionen seit 2010. „Der Rhein-Kreis ist der Investitionstreiber am Mittleren Niederrhein“, erklärt Werkle.

Besonders bedenklich ist aus Sicht der IHK, dass sich die Investitionen am Mittleren Niederrhein von 2000 bis 2015 schlechter entwickelt haben als in Nordrhein-Westfalen insgesamt. Dies erscheint vor dem Hintergrund, dass die Entwicklung der Bruttoanlageinvestitionen in NRW darüber hinaus wiederum schwächer als in anderen westdeutschen Flächenländern verlaufen ist, umso alarmierender. In einer breit angelegten Unternehmensbefragung hat die IHK daher nach den Gründen für diese Investitionszurückhaltung der Unternehmen in der Region geforscht.

„27 Prozent der Unternehmen hätten an ihrem Betriebsstandort in der Region mehr investiert, wenn die Rahmenbedingungen am Standort besser gewesen wären“, erklärt Steinmetz. Ein bedeutendes Hemmnis waren für die Hälfte dieser Unternehmen die hohen kommunalen Hebesätze der Grund- und Gewerbesteuer. Ein Drittel der Betriebe beklagt sich darüber, dass die Bevölkerung und die Politik notwendigen Investitionen der Unternehmen ablehnend gegenüberstehen. Aber auch die marode Verkehrsinfrastruktur (27 Prozent), der Fachkräftemangel (26 Prozent) und eine ausbaufähige Informations- und Kommunikationsinfrastruktur (20 Prozent) sind für einen großen Anteil der Unternehmen die Gründe dafür, weniger zu investieren.

„Aber auch bei übergeordneten politischen Themen wie den Arbeitskosten und der Steuerpolitik sehen die Unternehmen Verbesserungsbedarf“, sagt Steinmetz. „Die Industrieunternehmen nennen zudem die hohen Energiepreise und die Umweltgesetzgebung als Faktoren für die Investitionszurückhaltung.“

Der IHK-Hauptgeschäftsführer zieht aus der Analyse den Schluss, dass auf regionaler Ebene vor allem auf fünf Gebieten Handlungsbedarf besteht, um das Investitionsgeschehen wieder zu beleben. „Wir müssen mehr in den Erhalt der Verkehrsinfrastruktur investieren. Das zeigt nicht nur das Beispiel der baufälligen Brücke der A1 bei Leverkusen“, so Steinmetz. Seit Jahren plädiert die IHK zudem dafür, die Breitbandinfrastruktur auf ein wettbewerbsfähiges Niveau zu heben. „Dies ist in Teilen des IHK-Bezirks nicht der Fall. Wird dieser Standortnachteil behoben, ergeben sich hieraus auch wieder mehr private Investitionen.“

Steinmetz fordert zudem, dass sich alle Beteiligten noch mehr als bisher für die Bekämpfung des Fachkräftemangels engagieren. „Wenn Unternehmen in der Region keine Mitarbeiter mehr finden, gehen sie dorthin, wo qualifiziertes Personal zu bekommen ist.“

Die Haushalte der Städte und Gemeinden sollten nach Ansicht des IHK-Hauptgeschäftsführers über die Ausgabenseite und nicht über eine weitere Erhöhung der Steuersätze konsolidiert werden. Außerdem dauere die Entwicklung von Gewerbegebieten in der Region zu lange. „Wir benötigen aber Erweiterungsflächen für hiesige Betriebe und passgenaue Flächen für ansiedlungsinteressierte Unternehmen. Auf diesen Flächen finden schließlich Investitionen statt.“ Die guten Werte des Rhein-Kreises Neuss bei der Entwicklung der Bruttoanlageninvestitionen führt Steinmetz insbesondere auf die gute Gewerbeflächenpolitik dort zurück.

Die Studie „Die Investitionslücke am Mittleren Niederrhein“ steht im Internet als Download-Datei zur Verfügung: www.krefeld.ihk.de/15441

Bildtext: Sie präsentierten die Studie „Die Investitionslücke am Mittleren Niederrhein“ (v.l.): Rupert Lienau (Komplementär Creditreform Krefeld und Vizepräsident Creditreform Deutschland), Chris Proios (Berater Creditreform), Jürgen Steinmetz (Hauptgeschäftsführer der IHK Mittlerer Niederrhein) und Gregor Werkle (Referent für Wirtschaftspolitik der IHK Mittlerer Niederrhein). Foto: IHK

Ansprechpartner

Lutz Mäurer

Telefon: +49 2151 635-358
Telefax: +49 2151 635-44358
E-Mail:
Nordwall 39
47798 Krefeld

Gregor Werkle

Telefon: +49 2151 635-353
Telefax: +49 2151 635-44353
E-Mail:
Nordwall 39
47798 Krefeld

Dokument-Infos

Webcode: 15449
Ausdrucksdatum: 25.06.2021